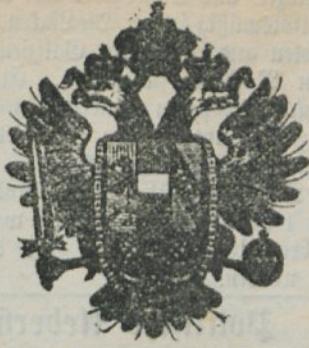


Paibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insetionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Paib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Mit 1. Juli

beginnt ein neues Abonnement auf die

Paibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:		für Paibach:	
ganzjährig . . . 15 fl. — kr.	ganzjährig . . . 11 fl. — kr.	halbjährig . . . 7 50	halbjährig . . . 5 50
vierteljährig . . . 3 75	vierteljährig . . . 2 75	monatlich . . . 1 25	monatlich . . . — 92

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 1 Gulden.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 20. Juni d. J. dem Statthaltereirathe bei der Statthalterei in Graz Doctor Eugen Metoliczka den Orden der eisernen Krone dritter Classe tagfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 13. Juni d. J. dem ehemaligen Gemeindevorsteher von Stockerau Rudolf Furtmüller in Anerkennung seines vieljährigen und erfolgreichen gemeinnützigen Wirkens das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 22. Juni d. J. im Justizministerium den mit dem Titel und Charakter eines Ministerialrathes ausgezeichneten Sectionsrath Wilhelm Freiherrn von Haan, den Oberstaatsanwalt in Triest Dr. Adalbert Gertscher und den Sectionsrath Anton Wolf zu Ministerialrathen, letzteren extra statum, dann die mit dem Titel und Charakter eines Sectionsrathes ausgezeichneten Ministerial-Secretäre Dr. Johann Michael Scharff und Dr. August Ritter von Pitreich sowie den Ministerial-Secretär Dr. Adolf Ritter v. Kaschenreuther zu Sectionsrathen extra statum allergnädigst zu ernennen geruht. Gleispach m. p.

Feuilleton.

Die Adorjaner Bienen.

Eine Széller Dorfgeschichte von Edmund Jakob. Aus dem Ungarischen von Ludwig Wechsler.

I.

Der Winter begann von seiner Strenge nachzulassen. Trotdem war es noch immer weit heimlicher und angenehmer in der warmen Stube, beim prasselnden Feuer zu sitzen, als im Freien herumzustreifen. Die gute Frau Asvát in Adorján hatte auch in dem riesigen Kachelofen ein mächtiges Feuer angezündet, und in dem wohligen warmen Raume saß sie mit ihrem Töchterchen schweigend am Spinnrocken.

Plötzlich wandte sich Frau Asvát, die Stille unterbrechend, zu ihrer Tochter:

„Du, Juliska! Ich rathe dir, mein Herz, das Geld nicht für unnützes Zeug auszugeben, sondern dir ein Paar schöne Stiefelchen anzuschaffen. Du mußt sie haben, denn dein Vater hat die vier Gulden nur deshalb zusammengesparrt, damit du nach Ostern zu der berühmten schönen Kirmess nach Heiligenkreuz gehen könntest. Jedes Mädchen geht wenigstens einmal dahin, um sich die schöne heilige Versammlung anzusehen. Bist du einmal verheiratet, so kannst du ohnehin nicht mehr zu dergleichen Festen gehen.“

Die Mutter schürte das halberloschene Feuer an, und sie spannen schweigend weiter.

Juliska drehte die Spindel, spann den Faden, aber in Geiste war sie schon auf dem Jahrmarkte und bei

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 22. Juni d. J. dem Sectionsrathe im Justizministerium Dr. Friedrich Freiherrn von Call zu Rosenberg und Kulmbach tagfrei den Titel und Charakter eines Ministerialrathes allergnädigst zu verleihen geruht. Gleispach m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 17. Juni d. J. den mit dem Titel und Charakter eines Oberlandesgerichtsrathes bekleideten Staatsanwalt Dr. Ludwig Pegger in Innsbruck zum Rathe des dortigen Oberlandesgerichtes allergnädigst zu ernennen geruht. Gleispach m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 21. Juni d. J. dem Director der ersten privilegierten Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft Ludwig Ritter Ullmann von Erény tagfrei den Titel eines Hofrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 22. Juni d. J. dem Ministerial-Secretär im Justizministerium Dr. Heinrich Beránek tagfrei den Titel und Charakter eines Sectionsrathes allergnädigst zu verleihen geruht. Gleispach m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 18. Juni d. J. dem Bezirkssecretär in Wiener-Neustadt Franz Huber das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Ackerbauminister hat die Oberbergcommissäre Vincenz Jakša und Dr. Edmund Kiel zu Berg-rathen, die Bergcommissäre Theodor v. Carl-Hohenbalken, Robert Erbený, Josef Anthropius und Josef Viska zu Oberbergcommissären, die Adjuncten Josef Cizek, Philipp Krischler, Martin Szwabowicz, Friedrich Dkorn, Paul Gustav Jenisch Eblen von Alfeld und Josef Salomon zu Berg-commissären und die Bergbau-Eleven Dr. Karl Horial, Franz Heißler und Alexander Georg Dnyškiewicz zu Adjuncten im Stande der Berg-behörden ernannt.

der Kirmess. Sie sah das viele fremde, stattlich herausgestaffierte Volk, hörte den herrlichen Glockenklang und fühlte den Duft der Blumensträuße, mit denen die Hüte der Burschen geschmückt waren. In süßer Träumerei berechnete sie, wie lange es noch zur Kirmess sei.

Raum merkte sie es, dass sich hinter ihr die Thür öffnete und durch sie mit leisen Schritten und verweinten Augen die Frau des Michael Lakatos eintrat. „Warum weint Ihr?“ fragte Frau Asvát die Eintretende.

Frau Lakatos erwiderte mit schluchzender Stimme: „Mit meinem einzigen Kinde ist's aus. Sie haben mich fortgeschickt, damit die Arme mich nicht weinen höre. Sie hat das hitzige Fieber. Ich habe schon alle Mittel versucht. Keines hilft. Die Arme ist unrettbar verloren.“

Juliskas Augen füllten sich mit Thränen, und mit ersticker Stimme sagte sie: „Man müßte den Doctor rufen und Arznei von ihm verlangen.“

„Ach freilich, aber woher das viele Geld nehmen? Mein Mann hat schon heute früh im ganzen Dorfe umgeschaut, ob er nicht das Geld erhalten könnte. Aber wer sollte uns leihen? Wir könnten's ja kaum zurückzahlen.“

Und die arme Frau weinte, dass die Thränen in Strömen von ihren bleichen Wangen flossen.

Juliska unterbrach zuerst das Schweigen. „Mütterchen, ich kann auch in den gestickten Stiefeln zur Kirchweih gehen. Die vier Gulden will

Das Präsidium der k. k. Finanzdirection für Krain hat den Finanzconcipisten Raimund Jordan zum Steuerinspector in der IX. Rangklasse ernannt.

Den 24. Juni 1896 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XXVI. Stück der ruthenischen, das XXXI. Stück der böhmischen, polnischen, ruthenischen und rumänischen und das XXXIII. Stück der böhmischen und ruthenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Theil.

Saatenstandsbericht

des k. k. Ackerbauministeriums nach dem Stande von Mitte Juni 1896.

I. Bis in die dritte Maidecade hinein blieb die Temperatur — besonders in den Alpenländern — unter dem normalen Mittel, welchem sie sich erst in der ersten Hälfte des Juni ziemlich in allen Gegenden näherte.

Die durchschnittliche Regenmenge war im ganzen die normale, nur in einem Theile von Böhmen, dann in Steiermark und im Küstenlande überschritt sie bedeutend das gewöhnliche Maß. Die Regenfälle fielen in Niederösterreich und Oberösterreich in die letzte Maidecade, in Galizien und im Küstenlande in die erste Junihälfte. Zumeist war die Vertheilung der Niederschläge günstig, wenn auch einerseits locale Trockenperioden, wie in Galizien, im böhmischen Egerlande und in Schlessien, andererseits heftige Gussregen, hie und da sogar Wolkenbrüche nicht selten waren; letzteres war besonders in einigen Gegenden Böhmens und im Görzischen der Fall. Ueberall aber traten häufige Gewitterbildungen, mitunter von Hagelschlägen begleitet, auf.

Der Schnee war in der Berichtsperiode auf den Alpenweiden, selbst auf solchen, die sonst schon im Juni befahren werden, noch nicht abgeschmolzen; Schneefälle kamen auch in den höheren Getreidelagen noch immer vor; auch Nachfröste waren daselbst nicht selten.

Im allgemeinen war die Witterung recht günstig, indem sie in den früher von Trockenheit heimgejuchten Gegenden, wie in den meisten Alpenländern, den ersehnten Regen, in den Gegenden aber, welche unter zu vielem Regen zu leiden hatten, wie dies in der nördlichen Zone vielfach der Fall war, die gewünschte Ausheiterung brachte.

ich der Nachbarin geben, damit sie dem kranken Kinde Arznei hole.“

„Gott segne dich, mein liebes Kind,“ sagte die Nachbarin. „Wie sollten wir dir aber das Geld zurückzahlen? Weißt du was? Ich gebe dir einen Korb voll Bienen dafür. Der kann dir noch viel einbringen, denn Gottes Segen wird auf diesem Korbe ruhen.“

Das Kind wurde glücklich wieder gesund, und im Frühling kam der Bienenkorb in Juliskas Blumen-garten. Die Bienen umschwärmten vom Morgen bis zum Abend die aufblühenden Blumen, und Juliska rechnete mit ihrem kindlichen Verstande aus, wieviel Honig die Bienen geben werden, und immer kam sie darauf hinaus, dass sie für die vier Gulden wirklich Gottes Segen eingekauft habe.

Wenn sie gewußt hätte, dass die kleinen Bienen ihr auch Trost bringen sollten!

Es kamen schwere, schlimme Tage für Juliska, ihre Mutter hatte einmal mit ihrem oberen Nachbar einen großen, großen Streit, und daran ist schon etwas, wenn das Töchterlein dieser Frau eben in den Sohn des oberen Nachbarn verliebt ist.

Peter Balog war der Sohn des oberen Nachbarn, und tagtäglich pflegte er in das ärmliche Haus der Asvát's zu kommen. Er liebte die kleine Juliska und auch das Mädchen hieng mit ganzer Seele an dem schönen braunen Burschen. Zur Kirche, auf den Tanzplatz giengen sie miteinander, und sie hatten auch schon, wie's unter Versprochenen Brauch, seidene Tüchlein miteinander getauscht.

Unter diesen Einflüssen haben sich die Getreide-
saaten, die in der vorigen Berichtsperiode oft recht
kümmerlich standen, wesentlich erholt.

Der Roggen hat meist eine ansehnliche Höhe
erreicht; so werden aus Oberösterreich, Steiermark
und Mähren Halmhöhen von 2 1/2 Meter und darüber
gemeldet; auch sehr lange Aehren kommen vielfach
vor; der öfter beobachtete schütterere Stand aber wurde
nur in selteneren Fällen dichter. Die Blüte, die aller-
dings, je nach der Lage, in manchen Gegenden erst
beginnt, ist, soweit sie schon beendet ist, zumeist recht
günstig verlaufen, und sind demnach nur wenige
Klagen über das Vorkommen von tauben oder schar-
tigen Aehren zu erwarten, wenngleich es auch nicht an
vereinzelten Nachrichten über ungünstigen Verlauf der
Blüte fehlt. Häufig wird dagegen über Lagerung des
Roggens infolge von schweren Regen und Stürmen
geklagt; vielfach ist das Wiederaufrichten der Halme
nicht mehr zu hoffen, vielmehr deren Faulen zu
befürchten. Wo die Lagerung schon vor der Blüte ein-
getreten ist, ist der günstige Verlauf der letzteren nicht
zu erwarten. Bezüglich des Roggens sind diesbezügliche
Klagen ziemlich selten. Häufiger kommen sie in Bezug
auf den Weizen vor, dessen Blüte zumeist noch
nicht begonnen hat. Sonst aber hat sich der Stand
des Weizens mehr gebessert, als jener des Roggens,
da er zumeist dichter geworden ist. In manchen
Fällen mußten sogar allzu üppige Saaten «gesernt»
werden. Wo der Weizen lagert, zeigt sich hier und
da schon Rost, so besonders in Niederösterreich und
Mähren.

Der Anbau der Sommerfrüchte hatte sich
infolge der im vorigen Berichte geschilderten abnormen
Witterung selbst in Getreidelagen bedeutend verzögert;
nicht selten mußte der Anbau wegen der vorgeschrit-
tenen Jahreszeit ganz unterbleiben. Häufig mußte auch
die Saat in den Boden gebracht werden, bevor der-
selbe genügend abgetrocknet war. Dank der später ein-
getretenen günstigen Witterung aber kann der Stand
der Sommerfrüchte im allgemeinen als günstig
bezeichnet werden, wenn er auch hinter jenem der
Winterfrüchte meist zurückbleibt. Zu den ungünstigen
Einflüssen, unter denen die Sommerfrüchte zu leiden
haben, zählt das besonders in der nördlichen Zone
vielfach beobachtete massenhafte Auftreten von Unkraut,
namentlich von Disteln und Heberich, welche letzterer
manchen Hafer- und Gerstensaaten das Ansehen von
Kapsfeldern verleiht. Auch der Drahtwurm tritt stellen-
weise in großen Massen auf und schädigt die Gersten-
saaten. Manche Saaten wurden auch durch stauende
Nässe zugrunde gerichtet und mußten wie solche, die
vom Drahtwurm allzu stark gelitten hatten, eingepflügt
werden; in manchen Fällen war aber ein Nachbau der
Nässe des Bodens wegen nicht möglich. Die meisten
Nachrichten über unbefriedigenden Stand der Sommer-
früchte sind aus Böhmen eingelangt, aus welchem
Lande freilich auch nicht selten über sehr guten Stand
berichtet wird.

Die Gerste befindet sich theils im Stadium des
Schossens oder noch vor diesem Stadium; selten hat
schon die Blüte begonnen. Hier und da lagert die
entwickelte Gerste bereits und leidet auch, namentlich
in der nördlichen Zone, durch Rost.

Die Entwicklung des Mais ist infolge der Ver-
spätung des Anbaues und der Hemmung des Wachst-
thums durch die Kälte zumeist zurückgeblieben; doch
kann im allgemeinen der Stand als hoffnungsvoll
bezeichnet werden. Klagen über lückenhaften Stand, wie

Als aber die Eltern wegen irgend eines Stück
Geflügels in Streit geriethen, hatte Frau Asovát dem
Burschen einfach die Thür gewiesen.

Daraus wurde dann eine schöne erbauliche Ge-
schichte. Der Bursche begann ins Wirtshaus zu gehen
und sang bis spät nach Mitternacht auf der Straße
draußen ein trauriges Lied nach dem anderen. Er
hatte keine anständige Minute mehr. Die Augen des
armen Mädchens aber sahen aus, als schabte es Tag
und Nacht den schärfsten Meeresrettig.

Peters Eltern hatten endlich die Schwermuth
ihres Sohnes satt und versuchten es auf tausenderlei
Art, die Nachbarin zu versöhnen. Aber nichts vermochte
den Born der unerbittlichen Frau zu besänftigen.
Hundertmal im Tage sagte sie, daß sie ihr Lebtag
nicht mehr die Hand auf die Thürflinge der Balogs
lege, aber auch in ihren Hof werde keiner von jenen
den Fuß mehr setzen . . .

Es war ein glühender Julitag. Der größte der
fleißigen Bewohner von Aborjan hatte draußen auf
den Feldern bei der Ernte die Hände voll zu thun.
Fast bei jedem zweiten Hause stand an der Thüre ein
Besen ausgebreitet, zum Zeichen, daß niemand zuhause
sei. Bei Asovát's war nur die Frau zuhause; sie war
deshalb zuhause geblieben, weil die Bienen schon vor-
mittags in dichten Schwärmen sich um die Oeffnung
des Bienenkorbes sammelten, summten und hin- und
herflogen. Das war aber ein deutliches Zeichen dafür,
daß sie nachmittags ausschwärmen werden.
Das geschah auch.

solche vereinzelt aus Steiermark und Kärnten vorliegen,
sind verhältnismäßig selten. Die Lücken wurden manchmal
durch Fisolten ausgefüllt. In Galizien mußte hin und
wieder ein Nachbau stattfinden. Ein Vergilben der
Saaten wird nur selten bemerkt. In Steiermark haben
die Pflanzungen mitunter schon 1/3 Meter Höhe erreicht
und wurden auch schon behackt.

Die Nachrichten über den Stand der Hülsen-
früchte lauten zumeist günstig, wenn auch hier und
da dieselben Uebelstände wie bei den Winterfrüchten
beobachtet werden.

Politische Uebersicht.

Saibach, 25. Juni.

Die parlamentarische Session nähert sich
in beiden Reichshälften ihrem Ende. Morgen wird
das Herrenhaus Sitzung halten, und sodann wird
sofort die Vertagung des Reichsrathes erfolgen. Die
Tagesordnung der morgen stattfindenden Sitzung des
Herrenhauses des Reichsrathes weist als ersten Punkt
die zweite Lesung des Gesetzentwurfes wegen zeitweiliger
Abänderung einiger Bestimmungen des Zuckersteuer-
Gesetzes auf. Die finanzielle Commission beantragt die
Annahme des Gesetzentwurfes in Uebereinstimmung
mit den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses. Auch be-
züglich der Gesetzentwürfe, betreffend die Revision des
Grundsteuer-Catasters und betreffend die Abschreibung
der Grundsteuer wegen Beschädigung des Natural-
Ertrages durch Elementar-Ereignisse, wird die Annahme
in der Fassung des Abgeordnetenhauses empfohlen.
Die Steuerreform wird vom Herrenhause jetzt nicht
mehr erledigt werden, sondern erst im Herbst auf die
Tagesordnung gelangen.

Der Bericht der Eisenbahn-Commission
des Herrenhauses (Referent Freiherr v. Czedit)
über die Regierungsvorlage, betreffend die im Jahre
1896 sicherzustellenden Bahnen niederer Ordnung, ist
im Druck erschienen, und die Commission beantragt,
das Herrenhaus wolle dem Gesetzentwurfe in der vom
Abgeordnetenhause angenommenen Fassung auch seiner-
seits die verfassungsmäßige Zustimmung erteilen.

In den meisten Ministerien wurden die
Vorschläge für das Jahr 1897 bereits fertig-
gestellt und dieselben dem Finanzministerium vorgelegt;
die übrigen Ministerien werden es in den nächsten
Tagen thun. Die Regierung wird somit in der Lage
sein, dem, wie es heißt, gegen Mitte September wieder
zusammentretenden Abgeordnetenhause das Budget pro
1897 zu unterbreiten.

Das ungarische Parlament ist bereits heute
auf Ferien gegangen. Der Beginn der Herbstsession
ist in Ungarn für Anfangs September in Aussicht
genommen. Der Budapest Correspondent meldet
vom Bestritten: Koloman Tisza ist heute nachmittags
in Begleitung mehrerer Abgeordneter nach Großwardein
abgereist, wo ihm ein großartiger Empfang bereitet
wird. Tisza wird daselbst seine Rechenschaftsberichte
erstatten und dabei eine auf das Millennium bezug-
nehmende Rede halten.

Im deutschen Reichstage wurde gestern der
Antrag Noon in namentlicher Abstimmung, und zwar der
erste Theil, nach welchem die Ehe in Form der kirch-
lichen Trauung oder standesamtlich geschlossen wird,
mit 196 gegen 33 Stimmen abgelehnt; der übrige
Theil des Antrages wurde zurückgezogen. Heute findet
die weitere Berathung und sodann die Berathung über
das Magaringsgesetz statt. Das gestrige Reichsgesetzblatt
veröffentlicht das Börsengesetz.

Pique-Afs.

Der Wirklichkeit nach erzählt, von Hermann Girshfeld.

Eine gehobene, aber doch ernste, fast wehmüthige
Stimmung herrschte an einem Augustabend des Jahres
1870 im Kreise der engeren Freunde, die sich im
Hause des Ehepaars Weltenberg, eines geachteten Kauf-
herrn und seiner würdigen Gattin, eingefunden hatten.

Hedwig, die einzige Tochter des Hauses, hatte sich
mit einem jungen, zu den schönsten Hoffnungen
berechtigenden Beamten verlobt. Die Hochzeit war
bereits in Aussicht genommen, als die vaterländische
Ehre Deutschlands Söhne zu den Waffen rief. Auch
an Hugo Lenzner war die freudig begrüßte Pflicht
herangetreten; schon in wenigen Tagen sollte das
Regiment, dem er zugetheilt war, ausrücken und daher
der einfach festliche Abend gewissermaßen eine Abschieds-
feier bedeuten.

Es war musiciert, geplaudert, geschertzt, aber trotz
allem Bemühen der Wirte und jüngerer Gäste wollte
keine rechte Heiterkeit in Fluss kommen.

Hugo selbst war es, der den Ernst zu bannen
versuchte. Er hatte ein Spiel Karten aus dem
Schränkchen genommen und schlug ein Gesellschafts-
spiel vor.

«Ach, lassen Sie erst das Fräulein Bergling aus
den Karten wahr sagen, sie versteht sich prächtig
darauf!» rief ein junges, kaum dem Backfischalter ent-
wachsenes Mädchen plötzlich bei dem Anblick der
bunten Blätter, und: «Kartenlegen, bitte, liebste

Die Kammern des Großherzogthums Baden
wurden vorgestern in einer gemeinsamen Sitzung durch
den Großherzog mit einer Thronrede geschlossen.

In der Erzythraa wird, wie bereits gemeldet
worden, der Kriegszustand aufgehoben und General
Baldissera alsbald auf Urlaub nach Italien
reisen. Die «Tribuna» meint, Baldissera werde aber
nicht mehr nach der Colonie zurückkehren. Nach diesem
Blatte beständen nämlich zwischen ihm und der Re-
gierung Meinungsverschiedenheiten.

Der französische Kriegsminister General Billot
hat einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, um die bisher
ziemlich unklaren und von Fall zu Fall durch Decrete
geregelt Verhältnisse des Ober-Commandos gesetzlich
festzustellen. Während sich dahin kein Gradunterschied
bestand zwischen den Commandierenden der Armeen im
Kriegsfall, den Befehlshabern der Armee-corps und den
Divisionsgeneralen, sollen diese Stufen nunmehr hier-
archisch einander untergeordnet werden, damit nicht, wie im
Kriege von 1870 so häufig, wieder die einen Generale
den anderen den Gehorsam verweigern, weil sie ihnen
im Range gleichstehen. Im ferneren soll der oberste
Kriegsrath durch das neue Gesetz eine größere Compe-
tenz erhalten, indem ihm alle auf die gesammte Armee
bezüglichen Anordnungen zur Begutachtung vorgelegt
werden müssen. Die Absichten des Generals Billot
werden von der gemäßigten Presse allgemein gebilligt,
während die oppositionelle Presse von links hinter ihnen
einen Versuch wittert, die seit Mac Mahons Tode
ausgestorbene Marschallwürde wieder einzuführen und
eine aristokratische Militärdictatur vorzubereiten.

Aus Brüssel wird der Bossischen Zeitung ge-
schrieben, damit, daß Minister Favereau in der
Repräsentanten-Kammer den Gesetzentwurf, der die
Uebernahme des Kongo-Staates durch Belgien an-
ordnete, zurückzog, sei die heiß umstrittene Frage, ob
Belgien den Kongo-Staat als belgische Colonie über-
nehmen soll, bis zum Jahre 1900 vertagt.

Der Entwurf eines Anarchistengesetzes,
welcher am 18. d. in den spanischen Cortes
eingebracht wurde, besteht aus acht Artikeln; er be-
droht die Sprengstoff-Attentäter mit Todesstrafe, ihre
Helfer und Mitverschworenen mit zeitweiliger oder
lebenslanger Verbannung und ertheilt der Regierung
die weitgehendsten Vollmachten zur Ueberwachung und
Eindämmung der anarchischen Umtriebe. Das Gesetz
soll zunächst auf vier Jahre gelten und nach Ablauf
dieser Frist von neuem zu ratificieren sein. Der
«Matin» meldet aus Madrid: Der Budgetentwurf des
Finanzministers weist 773 Millionen Einnahmen und
763 Millionen Ausgaben auf. Das für sechs Jahre
fixirte außerordentliche Budget wird während dieses
Zeitraumes 236 Millionen liquidieren, welche durch die
freiwillige Besteuerung der spanischen Arbeiter, die Vor-
schüsse des Londoner Bankhauses Rothschild auf die
Quecksilbergruben und durch das Darlehen der Tabak-
pacht-Compagnie gedeckt werden.

Nach einer Meldung aus St. Petersburg
erhält sich in dortigen unterrichteten Kreisen das Ge-
rucht, daß der Hofminister Graf Woronzow-Dolgow
von diesem Posten bald scheiden und durch den Grafen
Muffin-Puschkin ersetzt werden soll.

Wie man der «Pol. Corr.» aus Belgrad be-
richtet, hat die Regierung eine Commission behufs
Untersuchung der bedauerlichen Vorfälle, die sich kürz-
lich im Kreise Kurschumlsje ereigneten, an Ort und
Stelle entsendet. Die Ruhe sei übrigens daselbst bereits
wieder hergestellt worden und es scheine, daß nur

Fräulein! fand die Aufforderung von ein paar der
jüngeren Gäste Wiederhall, während die übrige Gesell-
schaft sich schweigsam verhielt.

Das ältliche Fräulein, ein entferntes Mitglied der
Familie, war verständig genug, sich zu der Ansicht der
letzteren Partei zu schlagen, so sehr es ihr im all-
gemeinen auch schmeichelte, durch einige zufällige
Bestätigungen ihrer Vorhersagung in dem Auf einer
Sibylle zu stehen. Sie glaubte selbst ein wenig an die
Bedeutung der Karten und an ihre Gabe. Sie lehnte
die Aufforderung ab.

«Mein, liebes Kind,» meinte sie, «man kann nie
wissen, wie die Blätter fallen. Weiteres erfinden möchte
ich nicht und noch weniger Ernstes beschwören. Die
ganze Kartenlegerei ist doch nur am Ende vom Zufall
abhängig,» fügte sie in erzwungener Selbstverteugung
hinzu.

«O, nein!» meinte der Backfisch eifrig. «Mein
Vetter, der Leopold Krefberg, glaubt fest an Prophe-
zeiung und an Geisterwesen. Noch vor kurzer Zeit
weisagte ihm ein Zigeunerweib, er werde sich bald
verbessern, und ein paar Wochen später ward er erster
Commis im Geschäft, wo er angestellt war. Er muß
ja auch mit in den Krieg,» fuhr das Mädchen fort,
«aber ich glaube, ihm ist fürchtbar bange zumuthe!»
Zum zweitenmal hatte der jugendliche Gast einen
Schatten über die Gesellschaft verbreitet. Es war
bekannt, daß Leopold Krefberg, ein reicher, aber
beschränkter und roher junger Mann, sich ebenfalls um
Hedwigs Hand beworben hatte, aber um Hugos willen

einige nach Serbien eingewanderte Montenegriner für die Ausschreitungen, denen sechs Menschenleben zum Opfer fielen, als Haupturheber verantwortl. zu machen seien.

Nach einer Meldung aus Cetinje gibt das Amtsblatt «Glas Crnogorca» der Freude Ausdruck, die das montenegrinische Volk über den bevorstehenden Besuch des Fürsten Nikolaus in Belgrad empfinde, und kündigt den Gegenbesuch an, welchen König Alexander von Serbien bald darauf dem Fürsten abstatten wird.

Die Unruhen in Wa n scheinen bedeutende Ausdehnung angenommen und zu wiederholten Zusammenstößen zwischen Armeniern und türkischen Truppen geführt zu haben. Aus diesem Anlasse und im Hinblick auf die Ereignisse in Kreta finden nun allmählich Beratungen der Minister des Sultans statt. Obwohl an den Oberbefehlshaber der türkischen Macht auf Kreta der Befehl ergangen ist, alle Feindseligkeiten einzustellen, glaubt man in Athen nicht an eine baldige Beendigung des Aufstandes. In Griechenland ist eine sehr lebhafteste Bewegung zugunsten der aufständischen Kretenser zutage getreten, die auch materielle Unterstützung aus dem Königreiche erhalten. Die muslimischen kretensischen Abgeordneten versammelten sich am letzten Sonntag im Hause von Edhem Bey in Ranea und verfassten einen Protest gegen die Forderung der Christen inbetreff der Autonomie für Kreta.

Dem «Daily Telegraph» zufolge äußerte sich Präsident Krüger in einer Unterredung betreffs der letzten nach London gerichteten Depesche dahin, es sei kein Grund vorhanden, politische Wirren zu befürchten; er verlange nur Gerechtigkeit. Er habe das Vertrauen, daß die Republik sie erlangen werde.

Tagesneuigkeiten.

— (Barettaufsetzung.) Sr. Majestät der Kaiser wird Samstag den 27. Juni dem zur Cardinalswürde gelangten apostolischen Nuntius Erzbischof Agliardi in der Hofburgpfarrkirche feierlich das Cardinalsbarrett aufsetzen.

— (Ein entsetzlicher Selbstmord.) Aus Vinz wird berichtet: «Vorgestern früh sprang vor die Locomotive eines von Eferding nach Aschach abgehenden Zuges ein 20jähriger Mann, der 25 Schritte fortgeschleift wurde. Der Rumpf des Selbstmörders wurde vollständig entzweigeschnitten. Der Selbstmörder war der Bahntechniker Rudolf Kuglmann aus Pressburg.»

— (Einsturz eines Hauses in Prag.) Der Einsturz des in Demolierung begriffenen Hauses «zum Schlüssel» auf dem Radetzkyplatz in Prag ist, wie von dort unterm 23. d. telegraphiert wird, nach dem Gutachten der Sachverständigen auf eine Dynamit-Explosion zurückzuführen. Dieselbe dürfte von dem anstoßenden Hause her in ruchloser Weise vorbereitet worden sein, doch hat man noch keine Anhaltspunkte, wer der Thäter sei. Zwei Arbeiter wurden bei diesem Unglücksfalle getödtet, einer schwer und einer leicht verletzt.

— (Ein Riesenkind.) Die «Tiroler Stimmen» erzählen: «In Buchenstein (Tirol) erregt das anderthalb-jährige Kind (Knabe) der Eheleute Peter und Anna Maria Colleselli, Kleinhausler, Aufsehen. Es hat einen Brustumfang von 65 Centimetern, Schenkel von 45

zurückstehen mußte. Seitdem hatte er auf den Bevorzugten einen bitteren Haß geworfen. Der Bräutigam machte der peinlichen Stille ein Ende.

«Kinder,» rief er, «wir spielen schwarzen Peter, und wenn mein Bräutchen mit dem Peter in der Hand übrig bleibt, so darf sie nicht eher den ihr zur Strafe gemalten Schnurrbart abwischen, als bis ich heimlehre und es selbst besorge!»

Hugos Vorschlag fand jubelnde Annahme. Das Spiel, bei dem sich alt und jung betheiligte, entwickelte sich unter Lachen und Scherzen und ließ wirklich für eine Stunde den Ernst der Lage vergessen. Nur Hedwig zwang sich zur Heiterkeit. Es konnte ja das letztemal sein, daß sie in geselligem Kreise an des Geliebten Seite weilte.

Es gieng zu Tisch. Die Gesellschaft erhob sich. Die Braut hatte freilich keinen Bart bekommen und eine alte Dame, die mit dem Peter sitzen geblieben war, hatte sich in heiterer Weise davon losgebeten und ihn zur Erhöhung der bis jetzt noch etwas spärlichen Lippenzier dem glücklich heimkehrenden Sieger übertragen.

«Ich nehme den Wunsch an,» rief Hugo, «und werde mich hoffentlich in nicht zu langer Frist der Gesellschaft mit stattlichem Vollbart vorstellen. Und diese Karte sei das Pfand für die Erinnerung an den heutigen schönen Abend im Kreise der Freunde. Das Bild meiner Hedwig ist der Talisman, der mich schützt und ihrer wert erhält, aber auch diese Karte werde ich bei mir tragen, und in einsamen Stunden, auf Vorposten, wenn Langeweile und Unmuth mich beschleicht, will ich sie hervorziehen, der trauten Stunden der Vergangenheit gedenken und Gleiches von der Zukunft hoff-n. Dies Blatt mahne mich an unsern letzten Abend, an euch Lieben alle!» (Fortsetzung folgt.)

Centimetern und eine Länge von 87 Centimetern und wiegt 28 Kilogramm. Dessen Eltern sind von kleiner Gestalt. Dieselben sind seit drei Jahren verheiratet, der Vater zählt 45, die Mutter 32 Jahre. Das Riesenkind ist bei magerer Kost unglaublich stark und zeigt großen Appetit.»

— (Blißschlag in eine Truppe.) Beim gefechtsmäßigen Einzelschießen auf dem Exercierplatze bei Süßbieroda wurde, wie man der «Saale-Zeitung» schreibt, eine ungefähr 18 Mann starke Abtheilung Soldaten durch einen heftigen Blißstrahl derart betäubt, daß alle zu Boden fielen. Die Soldaten erholten sich bald wieder und konnten, da niemand Schaden genommen, ihren Dienst weiter verrichten.

— (Rechtsanwalt Friedmann freigesprochen.) In der Strafsache gegen den früheren Criminal-Rechtsanwalt Fritz Friedmann, welcher im Mai von Frankreich ausgeliefert und wegen Unterschlagung der von einem Privatmanne ihm anvertrauten Mängelgelber angeklagt wurde, wurde der Angeklagte freigesprochen. Der Staatsanwalt hatte zwei Jahre Gefängnis und zwei Jahre Ehrverlust beantragt. Bezüglich der völkerrechtlichen Folgen erklärte der Staatsanwalt, daß an dieser Frage Berlin kein Interesse habe; das Verfahren gegen Friedmann wegen betrügerischen Bankrotts werde also eingestellt. Der Gerichtshof erkannte hierauf auf Entlassung Friedmanns mit der Weisung, bis spätestens Samstag den 27. d. M. mitternachts das Deutsche Reich zu verlassen.

— (Conflict mit Pilgern.) Aus Rheims wird vom 24. d. M. gemeldet: Pilger aus der Pariser Diocese, welche heute angekommen waren, um an der Ghodwig-Feier theilzunehmen, wollten sich im Zuge mit Bannern vom Bahnhofe nach der Kathedrale begeben, woran sie jedoch von der Polizei verhindert wurden. Es kam zu einer leichten Schlägerei, bei welcher mehrere Personen verhaftet worden sind.

— (Das Ende Gallianos.) Man schreibt aus Turin: Es vergeht kaum ein Tag, an welchem über das Ende Gallianos nicht neue Details und Versionen verlauten. Nunmehr erklärt der Oberstabsarzt D'Albenzio, welcher aus der Gefangenschaft des Mattonens entlassen worden ist, daß ihm Vikam-Quassa, der Befehlshaber der schoanischen Artillerie, ehrenwörtlich versichert habe, daß Galliano als Gefangener auf seinen Befehl hingerichtet wurde. Galliano habe den Soldatentod des Erschießens gefunden. Vikam versicherte ferner, er selbst habe den Körper Gallianos nach erfolgter Justifizierung einscharren lassen.

— (Päpstliches Consistorium.) Seine Heiligkeit der Papst wird heute ein öffentliches Consistorium abhalten, in welchem der Cardinalsstuhl den Erzbischöfen von Lemberg, Salzburg, Ballabodid und Bourges sowie den Bischöfen von Antun und Urgel aufgesetzt werden wird. Dem feierlichen Acte werden beiwohnen: die Cardinal-Bischöfe, die Prälaten, das diplomatische Corps, die Ritter des Malteser-Ordens und zahlreiche geladene Mitglieder des Hochadels aus allen Ländern. Unmittelbar nach dem öffentlichen hält der Papst ein geheimes Consistorium ab, in welchem sechzehn neue Bischöfe präconisiert werden, darunter der von Beglia nach Triest versetzte Bischof Sterk und der zum Titular-Bischof vom Parnass und zum Auxiliar des Erzbisthums Wien ernannte Schneider. Hierauf wird der Papst die Namen der für die Missionsländer ernannten apostolischen Vicar-Bischöfe bekanntgeben, unter denen sich auch der Erzbischof von Bukarest befindet, für den morgen das Pallium erbeten werden wird. Schließlich wird der heilige Vater die Titellirchen derjenigen Cardinäle, welche den Cardinalsstuhl erhalten haben, bezeichnen, und zwar werden erhalten: Sembratowicz St. Stefan auf dem Cölius und Haller St. Eusebius.

— (Die französische Escadre in Ferrol.) Die französische Escadre ist von Corouma in Ferrol eingetroffen. Alle Häuser sind besetzt, und der Andrang der Bevölkerung aus der Umgebung ist ein sehr bedeutender. Es herrscht großer Enthusiasmus. Die französischen Officiere wurden am Wege zum Militärcommando-Gebäude stürmisch acclamirt und mit Blumen überschüttet, wobei seitens der Menge zahlreiche Rufe: «Es lebe die französisch-spanische Allianz!» erschollen.

— (Telephon in der Wüste.) Das Predigen in der Wüste dürfte in nächster Zeit ebenfalls zu einem unrichtigen Begriff werden, da die Haupt-Dasen der Sahara nunmehr durch französische Unternehmer mittelst Telephonleitungen untereinander verbunden werden sollen; zur Zeit ist nach einer Mittheilung des internationalen Patentbureaus Karl Fr. Reichelt, Berlin NW. 6, ein Ingenieur Baholle nebst 100 Arbeitern mit der Ausführung der Linie Biskrah-Zuggurth beschäftigt, und sollen die Linien nicht allein telephonische sein, sondern auch mit Telegraphen ausgerüstet werden. Die manchem so romantisch erscheinende Wüste mit ihrem Zauber an Karawanen, Böwen, Räubern, entführten Slavinnen u. d. d. dürfte dadurch ein ganz anderes Bild erhalten und dieses neue Verkehrsmittel eine große Erleichterung des Karawanenhandels bieten, bis schließlich wohl auch noch die Zeit kommen wird, wo das Dampfross dem Schiffe der Wüste den Varaus macht.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Die Staatsnoten zu Einem Gulden ö. W.) werden bei den k. k. Steuerämtern sowie allen anderen Cassen und Aemtern zu ihrem Nennwerte mit zwei Kronen nur mehr bis einschließl. 30. Juni 1896 bei allen Zahlungen und im Verwechslungswege unbeschränkt angenommen. Nach Ablauf dieser Frist werden dieselben nur bei als Verwechslungscassen fungierenden Cassen im Verwechslungswege bis 31. December 1899 eingezogen. Nach diesem Präclufivtermine erlischt jede Verpflichtung des Staates zur Einlösung dieser Staatsnoten.

— (Telegramm-Unterschriften in abgekürzter Form.) Laut Artikel XV, § 1, des internationalen Telegraphenreglements kann die Unterschrift in Telegrammen eine abgekürzte Form erhalten. So ist z. B. die Unterschrift «Steinspiger» (zusammenggezogen aus den Namen, beziehungsweise Worten «Stein» und «Spiger») nicht als sprachwidrige Wortzusammenziehung anzusehen und somit nur als ein Wort zu taxieren. Die Post-, beziehungsweise Telegraphenämter werden künftighin dementsprechend bei Ermittlung der Logworte und Berechnung der Gebühr für Telegramme mit Unterschriften in abgekürzter Form vorgehen.

— (Personalnachricht.) Die k. k. Landesregierung hat den hochw. Herrn Pfarrer Gregor Malovrh in St. Veit ob Laibach zum Vertreter der Unterrichtsverwaltung im Schulausschusse der dortigen gewerblichen Fortbildungsschule ernannt.

— (Neue Bahnüberfuhr.) Die k. k. Landesregierung hat dem Besitzer Mathias Kunst aus Unterfischern im politischen Bezirke Stein die Bewilligung zum Betriebe einer bemaubeten Bahnüberfuhr über den Savefluß zwischen Unterfischern und Kefznitz auf die Dauer von fünf Jahren ertheilt und den Ueberfuhrtarif in folgendem Ausmaße genehmigt: für jede Person 3 kr., für jedes Stück Kleinvieh, wie Kälber, Schweine, Schafe und Ziegen, 2 kr.

— (Ordentliche Sitzung des k. k. Landesschulrathes für Krain am 18. Juni 1896.) Nach Eröffnung der Sitzung durch den Herrn Vorsitzenden wurden die seit der letzten Sitzung im currenten Wege erledigten Geschäftsstücke genehmigend zur Kenntnis genommen. Ernannt wurden für die zweite Lehrstelle an der vierclassigen Volksschule in Unterloitsch der Lehrer Alois Pin in Unterloitsch, für die zweite Lehrstelle an der dreiclassigen Volksschule in Schischla der Lehrer Karl Rozanc zu Spitalic in Steiermark, für die Lehrstelle an der einclassigen Volksschule in Maichau der provisorische Lehrer daselbst Franz Grailand und die provisorischen Lehrerinnen Johanna Biller und Rosa Fribal in Adetsberg für die zweite Mädchenlehrstelle, beziehungsweise die fünfte Lehrstelle, an der dortigen fünfclassigen Volksschule. Die krankheitshalber beurlaubte Lehrerin Gabriele Gogala in Mich wurde in den zeitweiligen Ruhestand versetzt, ferner einem Uebungsschullehrer die fünfte Quinquennalszulage zuerkannt und zwei dem Bereiche des Krainburger Gymnasiums angehörigen Schülern ausnahmsweise die Bewilligung ertheilt, sich um die Aufnahme in eines der Laibacher Gymnasien zu bewerben. Sodann wurden in einigen Disciplinarangelegenheiten Beschlüsse gefaßt, mehrere Bewerber zu der an der Staatsoberrealschule in Laibach im Herbsttermin stattfindenden Maturitätsprüfung als Externisten zugelassen und schließlich noch verschiedene Gesuche um Remunerationen und Gehaltshilfen der Erledigung zugeführt.

— (Unfall durch unvorsichtiges Radfahren.) Eine Dame aus der Gesellschaft schreibt uns: Als ich am 24. d. M. abends mit meinem fünfjährigen Töchterchen von der Drenik-Höhe nach Hause gieng, wurde ich sammt dem Kinde auf der die Allee überziehenden Tivol-Fahrstraße von einem im schärfsten Tempo geräuschlos daherkommenden Radfahrer mit einer derartigen Wucht niedergedrückt, daß wir bedeutende Contusionen erlitten und es nur einem besonderen Glücke zu verdanken ist, daß wir ohne schwere Verletzung davongekommen sind. Der Schrecken und die Aufregung dürften beim Kinde noch nachtheilige Folgen haben.

— (Fahrtbegünstigungen für Religionslehrer.) Die Generaldirection der k. k. österreichischen Staatsbahnen hat verfügt, daß jene Geistlichen, welche den Religionsunterricht besorgen, dieselben Fahrtbegünstigungen genießen, welche den Professoren und Lehrern gewährt werden, nämlich die Fahrt mittelst Schnellzuges gegen Zahlung der Personenzugsgebühr und in der ersten und zweiten Wagenklasse des Personenzuges gegen Bezahlung der Gebühr für die nächstniedere Wagenklasse.

— (Elisabeth-Kinderhospital.) Am 22. d. M. tagte im städtischen Rathhause die diesjährige Generalversammlung des Elisabeth-Kinderhospital-Vereines. Der Vorsitzende Herr Josef Ludmann eröffnete die Versammlung mit einem Rückblicke auf das verfloffene Verwaltungsjahr und gedachte jener Gründer, Wohltäter und Schutzfrauen, die der Tod dem Vereine entriß. Insbesondere hob er die Verdienste des verstorbenen Herrn Josef Kordin hervor, der durch eine lange Reihe von Jahren in bereitwilligster Weise die Function eines Rechnungsrevisors versehen hatte. Die Versammlung ehrte

das Andenken an die Verstorbenen durch Erheben von den Sigen. In Fortsetzung seines Berichtes erwähnt der Vorsitzende die namhaftesten Spenden, die dem Vereine vom krainischen Landtage, dem Gemeinderathe der Stadt Laibach und der krainischen Sparcasse, welche letztere anlässlich ihres fünfundsiebzigjährigen Jubiläums dem Elisabeth-Kinderspitale 5000 fl. gespendet hatte, zuströmen, und weist mit warmen Worten auf die Unterstützung hin, die dem Kinderspitale anlässlich der Erdbeben-Katastrophe seitens der hohen Regierung zutheil geworden war. Die Versammlung spricht allen Wohlthätern und Freunden der Anstalt den Dank aus. Der vom Cassier Herrn Leskovic erstattete Rechnungsabschluss für das Jahr 1895 mit den Einnahmen per 15.564 fl. 99 kr., den Ausgaben per 15.405 fl. 24 kr. und dem schließlichen Cassenaldo per 159 fl. 95 kr. wurde einstimmig angenommen und dem Verwaltungsrathe das Absolutorium erteilt. Nach Genehmigung der Voranschläge für das laufende Jahr, die ein unbedecktes Erfordernis von 2522 fl. 95 kr. aufweisen, fand die Wahl mehrerer Schutzhelferinnen und die Neuwahl des Verwaltungsrathes statt. Es wurden gewählt: zum Obmanne Herr Josef Luckmann, zum Cassier Herr Karl Leskovic, zum Secretär Herr Dr. Anton von Schoeppl, zu Verwaltungsräthen die Herren Anton Galle, Victor Recher und Ubald von Trnčoz, zu Rechnungsrevisoren die Herren Josef Bobrefar und Matth. Treun. Die Versammlung sprach hierauf Herrn Dr. Mader, der die Freundlichkeit hatte, den Spitalsdirector Herrn Doctor Schuster bei dessen Verhinderung zu substituieren, den Dank des Vereines aus, worauf der Vorsitzende Herr Josef Luckmann die Generalversammlung unter Hinweis auf die erspriessliche und hervorragend humanitäre Thätigkeit des Kinderspitales und mit der Bitte schloss, dem Vereine und dessen Zwecken auch in Zukunft die Sympathien zu bewahren.

(Staatliche Kunstpfllege.) Im Laufe der letzten Zeit sind vom hohen k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht wieder mehrfache Subventionen für Restaurierungszwecke bewilligt worden. So wurden unter anderem zur Reparatur des Nikolai-Kirchleins bei St. Georgen, eines besetzten Bauwerkes aus dem 15. Jahrhundert, 200 fl. zugesichert.

(Offertverhandlung.) Das k. k. Handelsministerium benachrichtigte die hiesige Handels- und Gewerbelammer, dass am 4. Juli 1896 um 9 Uhr vormittags in der Administrations-Section des bulgarischen Kriegsministeriums in Sofia eine Offertverhandlung wegen Lieferung von 7200 Paar Infanterie- und 800 Paar Cavallerie-Stiefeln, 8000 Paar Oberleder, 30.000 Paar Sohlen und Halbsohlen u. a. stattfinden wird. Die Waren sind bis 27. Jänner 1897 abzuliefern. Caution 5 pCt. Näheres erfährt man in der erwähnten Administrations-Section.

(Der Verkauf des «Fürstehofes».) Gestern fand die öffentliche gerichtliche Feilbietung des «Fürstehofes» in der Herrngasse sammt der dazu gehörigen Grundparzellen und Inventarstücke sowie einiger in der Tirnan liegender Wies- und Ackerparzellen statt. Die Realitäten wurden um den Ausrufspreis von 42.227 fl. 30 kr. von der krainischen Baugesellschaft erstanden.

(Brände.) Am 21. d. M. brach in der Ortschaft Setsch, Gemeinde Ebenthal, pol. Bezirk Gottschee, Feuer aus, welches neun Wohn- und Wirtschaftsgebäude einscherte und einen Schaden von beiläufig 12.000 fl. verursachte. Das Feuer entstand dadurch, dass Kinder mit Streichhölzern unvorsichtig hantierten. Die gerichtliche Anzeige wurde erstattet.

(Feuersbrunst.) Am 20. d. Mts. 3 Uhr nachmittags schlug der Blitz in das Haus des Besitzers Johann Klemen in Pristava bei Buegg, Gemeinde Grenowitz, ein und setzte dasselbe in Flammen. Das Feuer verbreitete sich derart rasch, dass binnen einer halben Stunde noch fünf Wohn- und die dazu gehörigen Wirtschaftsgebäude von den Flammen ergriffen wurden und sammt den darin befindlichen Lebensmitteln und einigen Geräthschaften verbrannten. Der Gesamtschade beläuft sich auf circa 8000 fl.; sämtliche Abbrändler waren bei der Brandschaden-Versicherungs-Anstalt in Graz auf die Gesamtsumme von 2650 fl. assicuriert. An Vieh sind 1 Ochse, 4 Schweine und 1 Ziege zugrunde gegangen. Auf dem Brandplatze erschienen die freiwilligen Feuerwehren von Pruzuje, Vandel und Abelsberg.

(Sanitäres.) Aus Innerkrain geht uns die Nachricht zu, dass in einigen Ortschaften der Gemeinde Abelsberg, Kallensfeld und Buluje in letzterer Zeit der Scharlach, in den Gemeinden Grafenbrunn und Dornegg aber die Masern, und zwar letztere in ziemlich zahlreichen Fällen, auftraten. Die Zahl der Scharlachkranken beziffert sich derzeit noch auf 6 Personen, jene der an Masern erkrankten Kinder noch auf 51.

(Selbstmordversuch.) Der 33 Jahre alte Besitzersohn Franz Ferkel aus Barčica, Gemeinde Dornegg, hat sich am 21. d. M. mittags in einem Anfälle von Geistesstörung mit seinem Rasiermesser eine lebensgefährliche Verletzung beigebracht.

(Krankencassen-Tag.) Um bezüglich der geplanten Reform des Kranken-Versicherungs-Gesetzes eine

Einigung der verschiedenen Cassen in den Hauptfragen unter den Interessenten herbeizuführen, wird, wie bereits gemeldet, in Wien ein auf drei Tage, den 28., 29. und 30. d. M., anberaumter österreichischer Krankencassen-Tag abgehalten.

(K. k. österreichische Staatsbahnen.) Die Abfertigungsbesugnisse der zwischen den Stationen Frankmarkt und Straßwalchen der Strecke Vinz-Salzburg gelegenen Haltestelle Ederbauer, welche bisher nur in dem für Haltestellen im Allgemeinen beschränkten Maße für den Personen- und Gepäckverkehr eingerichtet war, wurde vom 1. Mai 1896 angefangen auf den unbeschränkten Personen- und Gepäckverkehr ausgedehnt.

(Milch als Feuerlöschmittel.) Anlässlich des vorgekommenen Falles, dass es einer Dienstmagd gelungen war, einen Petroleumbrand durch Milch sofort im Keime zu ersticken, wurden bei mehreren Wiener freiwilligen Feuerwehren Versuche, die Milch als Feuerlöschmittel zu benützen, angestellt, die ganz befriedigende Resultate ergaben. Zunächst wurde ein Keller mit Petroleum bis zu einer Höhe von drei Millimeter angefüllt und sodann dieses angezündet. Mit aufgegossenem Wasser war gegen die große Flamme nichts auszurichten, während durch Anwendung von Milch das kräftig lodernde Feuer sofort unterdrückt werden konnte. Bei dem zweiten Versuche, bei welchem ein mit Petroleum getränkter Bretterboden angezündet wurde, wirkte wohl das Wasser, allein einen besseren Erfolg hatte die Verwendung von Milch. Das Gutachten der Feuerwehrgänge dahin, dass Milch bei kleinen Petroleumbränden, insbesondere bei einem begrenzten Raume, ein besseres Löschmittel als das Wasser sei.

(Genossenschaftliches.) Wie uns mitgeteilt wird, wurde kürzlich in der Pfarre Rosana in Innerkrain eine Milchgenossenschaft mit unbeschränkter Haftung errichtet.

(Urlaubsreise.) Der Director des Elisabeth-Kinderspitales, Herr Dr. Julius Schuster, tritt am 27. d. M. eine dreiwöchentliche Urlaubsreise an.

Neueste Nachrichten.

Die Paga auf Kreta.

(Original-Telegramm.)

Constantinopel, 25. Juni. Auf Kreta haben in den letzten Tagen in den Bezirken Kyssamo, Solino, Sphakia, Rethymno, Agiowassili und Milopotamos zahlreiche hartnäckige Scharmützel stattgefunden. Die türkische Offensive und die Pacification der Insel machen nur geringe Fortschritte. Es scheint sich ein schonungsloser Guerillakrieg mit grausamen Ausschreitungen von beiden Seiten zu entwickeln, wobei allerdings die Insurgenten durch Niederbrennung ihrer Dörfer der stärker leidende Theil sind. Abdullah Pascha beehrte noch vier Bataillone und Gebirgs-Artillerie. Die Insurgenten haben ihre Hauptstellungen derzeit in Kakodiki, Madarak und im sphakiotischen Gebirge.

Die Vorgänge in Südafrika.

(Original-Telegramm.)

London, 25. Juni. Wie aus Buluwajo amtlich gemeldet wird, schlossen die Aufständischen das Fort Charter im Maschona-Lande ein, hielten einen nach Gwalo fahrenden Wagenzug mit Lebensmitteln an und plünderten die Station Mirambella, wo sie 25.000 Flintenpatronen erbeuteten. 60 Mann und ein Maxim-Geschütz gehen sofort von Buluwajo nach dem Maschona-Lande ab.

Telegramme.

Wien, 25. Juni. (Orig.-Tel.) Botschafter Baron Rohrenheim ist mit seiner Gemahlin hier eingetroffen.

Wien, 25. Juni. (Orig.-Tel.) Heute erfolgte die feierliche Uebergabe des Suchetkos durch den päpstlichen Nobelgardisten Muccioli an Cardinal Agliardi.

Wien, 25. Juni. (Orig.-Tel.) Bei der heutigen Ziehung der Lose der 18. Staatslotterie fiel der Haupttreffer mit 60.000 fl. auf Nr. 75.023; 30.000 fl. gewinnt Nr. 232.446; je 10.000 fl. Nr. 180.541 und Nr. 285.385.

Großwardein, 25. Juni. (Orig.-Tel.) Koloman Tisza erstattete heute vor seinen Wählern seinen Rechenschaftsbericht. Er wurde stürmisch begrüßt, sprach über eine Stunde und sagte, die Antwort Sr. Majestät des Kaisers bei den Millenniums-Festlichkeiten spreche die innige Liebe für die Nation aus und enthalte weise Warnungen. Redner warf sodann einen Rückblick auf die Geschichte der Nation, deren Tugenden und Fehler. Er gedachte der traurigen Folgen des Parteihaders, hob die Entwicklung der Nation, deren Anhänglichkeit an Vaterland, Freiheit und Liberalismus hervor, warnte vor dem Parteihader und spornte zum Festhalten an dem Liberalismus an. Der jetzt entstehenden Richtung, die für das Vaterland gefährlich sei, müsse jedermann entgegengetreten. Das Vaterland könne nur glücklich sein,

wenn es mit dem Könige einig ist, ebenso wie die Dynastie nur glücklich sein könne, wenn unter ihr ein freies und glückliches Volk lebt. Redner selbst werde auch fernerhin seine Pflicht erfüllen. Die Rede wurde mit großer Begeisterung aufgenommen.

Triest, 25. Juni. (Orig.-Tel.) Der Erbprinz von Montenegro ist gestern um 8 Uhr abends aus Wien hier eingetroffen und reiste heute um 12 Uhr 30 Minuten mittags mit dem Lloyd-Dampfer «Burmbrand», welcher die montenegrinische Flagge gehißt hatte, nach Cattaro.

Rom, 25. Juni. (Orig.-Tel.) Heute vormittags hat unter ungeheurem Menschenzufluß das bereits angekündigte öffentliche Consistorium in der Sala Regia, wo den Erzbischöfen von Lemberg, Salzburg, Valladolid und Bourges in feierlicher Weise der Cardinalshut aufgesetzt wurde, und in der Sala Ducale, wo das päpstliche Gefolge verweilt, stattgefunden. Als der Papst, mit dem Pluviale und der Tiara bekleidet, auf der Sedia in der Sala Ducale erschien, wurde er in lebhafter Weise acclamirt. Der Papst, dessen Befinden ein vorzügliches ist, versah mit Leichtigkeit alle Functionen.

Belgrad, 25. Juni. (Orig.-Tel.) Nach hier aus Brizrend eingetroffenen Meldungen forderte der Mutesarif die Einwohner dieser Stadt auf, sich nicht aus dem Reichthum der Stadt zu entfernen, da er niemandem für die Sicherheit seines Lebens gutstehen könne.

Petersburg, 25. Juni. (Orig.-Tel.) Die russische Telegraphen-Agentur meldet: Der kaiserliche Wagenzug ist gestern nach Moskau abgegangen. Der Minister für Verkehrswege reist heute nach Moskau und inspicirt die Strecke. Ein feierlicher Einzug in Petersburg findet nicht statt. Die Ankunft des kaiserlichen Gefolges wird für den 27. d. M. erwartet.

Constantinopel, 25. Juni. (Orig.-Tel.) Zuverlässige Berichte bezeichnen die Haltung der Localbehörde in Wan bei den vorgestrigen Unruhen als eine gute. Die Zahl der armenischen Opfer wird mit 400 angegeben, diejenige auf türkischer Seite ist gering. — Es sind uncontrolierbare Gerüchte von einem sich vorbereitenden Ministerwechsel im Umlauf.

Constantinopel, 25. Juni. (Orig.-Tel.) Zovanti Effendi (Griechen) wurde zum Kaimakam von Zeitun ernannt.

Newyork, 25. Juni. (Orig.-Tel.) Wie der «New-York-Herald» aus Washington meldet, habe der britische Botschafter den Staatssecretär des Auswärtigen um die guten Dienste der Unionsregierung bei jener von Venezuela ersucht, um die Freilassung des britischen Beamten Harrison zu erwirken.

Literarisches.

Durch interessante und literarisch wertvolle Beiträge scheint die «Romanwelt» in dem neubeginnenden Quartal ihre hervorragende Stellung unter unseren literarischen Zeitschriften behaupten und festigen zu wollen. An die Fortsetzung des so großen Beifall aufgenommenen Romans «Das Recht der Mutter» von Helene Böhlau, die erst vor kurzem mit ihrem «Rangierbahnhof» in die Reihe unserer ersten zeitgenössischen deutschen Autoren getreten ist, und an die Fortsetzung der «Bazzalinen» von dem weit über die Grenzen seines Vaterlandes hinaus berühmt gewordenen Jesuiten-Pater Colona wird sich ein neuer Roman des beliebten Wiener Schriftstellers «Die Althofleute» reißen, der sich, nach dem Anfang zu schließen, zu einer naturfrohen Dichtung voll sprudelnder Laune und waldeudustiger Stimmung gestaltet, ein echtes Sommerfrischensidyll für die heißen Tage. Außer diesem Roman wird uns eine Novelle der feinen und beliebten Schriftstellerin Hildeburg versprochen, eine Novelle, die nach ihrem Titel «Unsere Caricatura» wieder eine italienische Frauengestalt zeichnet, in deren Charakteristik die Erzählerin schon oft ihre glänzende Kunst bewiesen hat. Und aus Frankreich wird uns die «Rose de Grenade» von einem der ersten französischen Romanciers, Jean Rameau, geboten. Nach den Namen der Autoren, die bisher für das Feuilleton gewonnen sind, zu urtheilen, würden uns auch hier Cabinetstücke von literarischem und actuellem Wert entgegenfallen. Wir glauben deshalb in der Erwartung nicht fehl zu gehen, daß die «Romanwelt» ihre interessante und vielseitige Pflanzgalerie beibehalten und sich der Gunst des Publicums in steigendem Maße erfreuen wird.

(Die erste Landung auf dem antarktischen Festlande.) Die Erforschung der Südpolgegend nimmt augenblicklich mehr als je das Interesse der gebildeten Welt in Anspruch, und es dürfte sich dieses Interesse angesichts der geplanten Südpolexpeditionen noch steigern. Wie bekannt, erstreckt sich in der Südpolregion ein weites Festland, das, von James Ross bei seinen bewundernswürdigen Fahrten entdeckt, von ihm auch Süd-Victoria-Land benannt, aber nicht betreten wurde. Die erste Landung auf dem antarktischen Continente ist erst ganz kürzlich gelungen, bei der von dem Norweger Svend Foyn ausgerüsteten Polarfahrt, die im Jahre 1894 bei 74° 3' südlicher Breite vordrang. Ein Theilnehmer an dieser Fahrt, der norwegische Walfischfahrer S. J. Bull, veröffentlicht (in Nr. 28 der illustrierten Zeitschrift «Ueber Land und Meer») einen sehr interessanten Bericht über dieses erste Betreten des Süd-Victoria-Landes und fügt seiner Erzählung bildliche Darstellungen nach eigenen photographischen Aufnahmen bei. Es dürften das die ersten, vor einen weitem Kreis der Leserschaft tretenden Landschaftsbilder aus einer Weltgegend sein, die bis jetzt nur den Blicken weniger Sterblichen gezeigt hat, aber nach den Worten des erwähnten Reisenden so reich an fesselndem Naturreiz ist, daß derjenige, dem sie ihre Geheimnisse enthüllt hat, von steter Sehnsucht nach derselben verzehrt wird.

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung J. G. von Kleimayr & Fed. Wambach bezogen werden.

Angewandte Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 24. Juni. Kreutner, Ritschl, Drzhan, Hammel, Fischer, Dubsky, Dreinig, Schweighofer und Vihovsky, Kstie.; Uim, Oberingenieur, Wien. — Reich, Kfm., Eberste. — Goldstein, Kfm.; Disler, Ingenieur; Matuc, Bergdirector, Graz. — Curiel, Kfm., Triest. — Dr. Glorin, Privatier, Berlin. — Kant, Privatier, Laibach.

Am 25. Juni. Böhln, k. u. k. Militär-Oberintendant; Lent und Winter, Ingenieure; Schöpfer und Malz, Private; Moravec, stud.-tech.; Ruderer, Kfm., Graz. — Baron Wager, Privatier, f. Reismarschall, Schloss Mokris. — Bedernjak, k. u. k. Bezirksrichter, f. Frau, Idria. — Bichler, Stathy, Kazzasz, Petarel, Glid und Komorner, Kstie., Wien. — Stein, Kfm., Tefly. — Lewin, Kfm., Berlin. — Tschonner, Kfm., Innsbruck. — Mayer, Arztsgattin, Planina. — Zimmermann, Kfm., Schludenan. — Otto, Communal-Lehrer, Wildon. — Baum, Kfm., Pilsen. — Bortolotti, Principal-Agent des österr.-ung. Lloyd, Pola.

Hotel Elefant.

Am 25. Juni. Ritter Jesurum, f. Familie, Benedig. — Wolf, Apotheker, Wippach. — Höfner, Kfm., Brünn. — Auer, Besitzer, Scheiben bei Judenburg. — Modry, Kfm., Budweis. — Juras, Kfm., Wien. — Friedberg, Priester, Planina. — Rezzar, Kfm., Pilsno. — Boznjak, Besitzer, f. Gemahlin, Schönstein. — Muri, Realitätenbesitzer, Seeland. — Vencel, Besitzer, f. Gemahlin, Planina. — Hochfinger, Kfm., Slatathurn.

Verstorbene.

Am 23. Juni. Anton Stibernik, Tagelöhnersohn, 10 Tage, Biegelstraße 51, Fraisen. — Aloisia Merhar, Besitzerstochter, 7 J., Deutsche Gasse 2, Scharlach. — Geruine Mafficzel, Militär-Intendantens-Gattin, 30 J., Triefsterstraße 11, Herzlähmung nach Scharlach.

Am 24. Juni. Josef Berhovit, Arbeitersohn, 3 1/2 J., Eingergerasse 7, Mafern. — Hugo Moravec, Bahnmeister, 19 J., Fühnerdorf 27, Selbstmord durch Erschießen.

Die p. t. Abonnenten der 'Laibacher Zeitung', bei welchen das Abonnement mit diesem Monate endet, werden höflichst ersucht, die weitere Pränumeration baldigst zu erneuern, um die Expedition ununterbrochen veranlassen zu können.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with columns: Juni, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0.6. reduziert, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Aussicht des Himmels, Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter. Data for 25. 9. 25. and 26. 7. 26.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 17.7°, um 1.0° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Januschowski Ritter von Wissehrad.

Seiden-Damaste 65 kr.

bis fl. 14.65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 35 kr. bis fl. 14.65 p. Met. — glatt, gestreift, carriert, gemustert, Damaste u. (ca. 240 versch. Dual und 2000 versch. Farben, Dessins u.) porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hofl.), Zürich. (125) 9-5

Budapest 1896. In der Millenniums-Landes-Ausstellung hat die Direction der Franz-Josef-Bitterquelle einen Lesesaal und Kufelion errichtet. Dasselbst stehen die Einrichtungen für anlangende und abzufendende Briefe und Telegramme, ferner Fachwerke und Blätter, Telefon und Fühler zur freien Verfügung. Es werden Freunde und Gönner der Franz-Josef-Bitterquelle zu deren Benützung und Besichtigung der sehr interessanten Ausstellung des über die ganze Erdenrunde verbreiteten Franz-Josef-Bitterwassers eingeladen.

(Statt jeder besonderen Anzeige.)



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, unsere innigstgeliebte, theuere Schwester

Julie Fink

nach langem und schmerzlichem Leiden heute um halb 11 Uhr nachts, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, im Alter von 23 Jahren in ein besseres Jenseits abzuberufen.

Die irdische Hülle der theuren Verbliebenen wird Samstag den 27. Juni um halb 6 Uhr nachmittags vom Trauerhause am Brühl Nr. 17 auf den Friedhof zu St. Christoph übertragen und dort zur ewigen Ruhe bestattet werden.

Die theure Verbliebene wird dem treuen Andenken empfohlen.

Laibach am 26. Juni 1896.

Die trauernden Schwestern.

Course an der Wiener Börse vom 25. Juni 1896.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Large table of financial data including Staats-Anleihen, Pfandbriefe, Bank-Aktion, and various other securities with columns for Gold, Ware, and prices.

Advertisement for 'Gute, flinke Ofen- und Sparherdsetzer' by Ferd. Körösi, Meissner-Oefen-Niederlage in Graz Sporgasse.

Advertisement for 'Oklic' (2619) 3-1 St. 3679. C. kr. okrajno sodišče v Metliki daje na znanje, da se je na prošnjo 'Prve dolenske posojilnice v Metliki' (po Leopoldu Ganglu in Janezu Požeku) proti ml. Janezu Lindiču iz Dul st. 4 v izterjanje terjatve 200 gld. s pr. z odlokom z dne 3. junija 1896, st. 3679, dovolila izvršilna dražba na 460 gld. cenjenega nepremakljivega posestva vlož. št. 563 zemljske knjige kat. obč. Lokvica. Za to izvršitev odrejena sta dva roka, na 6. avgusta in na 5. septembra 1896, vsakikrat ob 11. uri dopoldne, pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to

posestvo pri prvem roku le za ali nad cenilno vrednostjo, pri drugem pa tudi pod ceno oddalo. Pogoji, cenilni zapisnik in izpisek iz zemljske knjige se morejo v navadnih uradnih urah pri tem sodišči vpogledati. C. kr. okrajno sodišče v Metliki dne 3. junija 1896. (2097) 3-3 St. 7556.

Razglas. C. kr. za m. del. okrajno sodišče v Ljubljani naznanja, da se je vsled tožbe Janeza Ferkola, posestnika iz Podmolnika, proti Jožefu Stockingerju, oziroma njegovim pravnim naslednikom, zaradi zastaranja terjatve pcto. 115 gld. de praes. 15. aprila 1896,

st. 7556, slednjim postavil gospod Štefan Keber iz Podmolnika skrbnikom na čin in da se je za sumarno razpravo določil dan na 21. julija 1896 ob 9. uri dopoldne pri tem sodišči. C. kr. za m. del. okrajno sodišče v Ljubljani dne 17. aprila 1896. (2582) 3-1 St. 1972.

Oklic izvršilne zemljiščine dražbe. C. kr. okrajno sodišče v Vel. Lasičah daje na znanje: Na prošnjo Štefana Petriča iz Dvorske Vasi št. 33 dovoljuje se izvršilna dražba Josip Hočevarjevega, sodno na 2585 gld. cenjenega zemljišča, vpisanega v vlogi št. 129 kat. občine Osolnik v Knaju št. 2. Za to se določujeta dva dražbena dneva, prvi na 21. julija 25. avgusta 1896, vsakikrat od 10. do 12. ure dopoldne, pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to zemljišče pri prvem roku le za ali čez cenitveno vrednost, pri drugem roku pa tudi pod to vrednostjo oddalo.

Dražbeni pogoji, vsled katerih je seosebno vsak ponudnik dolžan, pred ponudbo 10% varščino v roke dražbenega komisarja položiti, cenitveni zapisnik in zemljejknjižni izpisek ležé v registraturi na vpogled. C. kr. okrajno sodišče v Vel. Lasičah dne 21. maja 1896. (2616) 3-1 St. 2126.

Oklic. V izterjanje ned. Karolu Kotniku iz Vrda dolžnih 60 gld. 27 kr. s prip. vršila se bode pri podpisnem sodišču, vselej ob 11. uri dopoldne, dne 25. julija prva in dne 28. avgusta 1896 druga izvršilna prodaja Jožefu Habetu iz Dol. Logatca št. 57 lastnega, sodno na 360 gld. cenjenega zemljišča vlož. št. 168 kat. obč. Blekova Vas, ki se bode le pri drugem naroku tudi pod cenilno vrednostjo oddalo. Dražbeni pogoji, cenilni zapisnik in zemljejknjižni izpisek so pri sodišču na vpogled. C. kr. okrajno sodišče v Logatci dne 31. maja 1896.